

henden Bundescorps, aber gänzlich unerwartet gieng der Zug Abends 8 Uhr wieder südwärts zurück. Die Württemberger, kräftige, jugendliche Männer, mit vorzüglicher Ausrüstung, haben hier sehr gefallen.

Köln, 23. Juni. Der Bahnverkehr auf der Köln-Giesener-Bahn ist seit gestern auf die Strecke Köln-Weßlar beschränkt, weil die Truppen des 8. Bundesarmee-corps in Gieseln eingerückt sind und sich dort des Bahnhofes, sowie des Bahnmateriels bemächtigt haben. Die Strecke zwischen Gießen und Weßlar ist dem Vernehmen nach unfahrbar gemacht.

Mainz, 25. Juni. Gestern fuhr mit dem um 11 Uhr rheinabwärts gehenden Dampfschiffe noch eine Anzahl preussischer Soldaten, welche bisher in den Montur- und sonstigen Werkstätten beschäftigt waren, von hier ab. Die Abfuhr preussischer Kriegsgeräthschaften aller Art ist von Bundeswegen seit gestern unterjagt, und mussten derartige Dinge, die die rein militärische Bezeichnung, als zu Kriegszwecken dienend, führten und bereits an Bord der Schiffe gebracht worden waren, wieder ausgeladen werden. Nur Privateigenthum wird der Weitertransport gestattet.

Was aus Kassel verlautet, ist, soweit es ins Publikum dringt, dies: Preußen stehen rings um Kassel in allernächster Nähe der Stadt und lassen aus dieser nichts ein und nichts aus.

Am 21. scheinen die Preußen in Kassel eingerückt zu sein. Ein Tel. dieses Datums aus Kassel in der N. Frkf. J. sagt: der Kurfürst ist von den Preußen verhaftet worden. Vom 22. wird der Karls. J. aus Frankfurt telegraphirt: „Der Kurfürst wird als Kriegsgefangener behandelt; der Verkehr mit den Ministern ist ihm untersagt. Die Ställe sind erbrochen, die Pferde genommen.“ Das der Kurfürst mit der Armee nach Hanau gegangen sei, hat sich bekanntlich nicht bestätigt. Im Gegentheil versicherte der Kurfürst auf's Bestimmteste, auf Wilhelmshöhe bei Kassel bleiben und dort sein Schicksal erwarten zu wollen. Der preussische Gesandte soll ihm alle möglichen Anerbietungen für den Fall seiner Nachgiebigkeit gegen Preußen gemacht, jedoch nicht das Mindeste dadurch erreicht haben. Die kurheffischen Truppen haben sich, wie bekannt, südlich gerettet.

Wien den 22. Juni. Die Preußen sind heute Nacht bei Oberberg auf das österreichische Gebiet eingebrochen. — Aus Krakau wird offiziell vom 21. Juni gemeldet: Heute Abend brachte ein Parlamentär nach Döblich die preussische Kriegserklärung.

Oberberg, 18. Juni, Abends. Oesterreichische Abtheilungen in verschiedener Stärke haben bei Klingebentel die Grenze überschritten. (Klingebentel ist der erste preussische Ort an der oberschlesischen Grenze auf dem Weg nach Ratibor, bezw. Kofel.) (Kr. J.)

Die „N. N.“ schreibt aus Trier, 18. Juni Abends: „Der Einfall der Bayern scheint ernstlich befürchtet zu werden. Sowohl die Postdirection als die kgl. Regierung haben Alles vorbereitet, um für den Fall Trier zu verlassen. Erstere wird nach Coblenz übersiedeln, letztere in Hillesheim in der Eifel ihren Sitz nehmen.“

Das über Prag und Wien kommende Gerücht, daß die Preußen in Sachsen rekrutiren, ja die Männer bis zu 36 und selbst 40 Jahren zu Militärdiensten ausheben sollen, hat sich, wie vorausgesehen war, bis jetzt keineswegs bestätigt. Im Gegentheil, die Preußen scheinen den Bewohnern Sachsens so wenig unangenehm werden zu wollen, als nach den Umständen möglich. Die Sachsen sagen selbst, daß die preussischen Mannschaften durch musterhafte Ordnung und Führung und besondere Bescheidenheit sich die Achtung unserer Bewohner rasch erworben haben. Die preuss. Organisationsfähigkeit, zumal im Gegenfag zu der über alle Beschreibung mangelhaften militärischen Leitung unserer Regierung, setzt in Staunen; gestern sind in wenigen Stunden 2 hannov. unbespannte Batterien völlig ausgerüstet und abgeführt, 300 requirirte hannov. Pferde mit hannov. Geschirr und Wagen marschbereit gemacht und überhaupt die Verwal-

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

tung wieder in geordnete Thätigkeit gesetzt worden. Mit militärischer Kürze und Strenge, doch in höflicher Form wird alles rasch erledigt.

Florinz den 21. Juni. In der gestrigen Kammer-sitzung brachte die Regierung einen Gesetzentwurf ein, durch welchen ihr außerordentliche Vollmachten erteilt werden. Der Entwurf wurde mit 163 gegen 42 Stimmen genehmigt. Der Präsident sagte: diese Sitzung sei wahrscheinlich die letzte. Unter dem Zuruf der Kammer wünschte er dem König, der Armees, den Freiwilligen Glück in Venetien.

Wien, 24. Juni. Heute Morgen hat eine Schlacht vor Verona begonnen. Dem Vernehmen nach sind die Italiener mit großem Verlust an Todten, Verwundeten, Gefangenen geschlagen und bis zum Mincio zurückgeworfen.

(Eingefendet.)

In Hentensbach schlug der Blitz am Freitag Nachmittag nach 3 Uhr in 3 Wohngebäude, jedoch ohne zu zünden. Derselbe fuhr an dem Giebel eines neuerbauten Hauses herab auf den Drath, der vom Schultheißen zum Amtsdienste führt, und an dem genannten Haus und am Schulhaus befestigt ist, in letzteres zerplätterte einen Balken, fuhr in der Mitte des Giebels in ein Zimmer, einen stumpfen Winkel bildend, einen Fuß lang auf der Fußlamperie fort und wieder in einer Höhe von 6 Fuß durch die Wand. Zu gleicher Zeit wurde der Draht am Haus des Schultheißen, abgeschlagen, die Gipswand an einigen Stellen zerlegt, im untern Stock, einer Wirthschaft, ein junger Mann, der an der Wand saß, zu Boden geworfen, der Wirth und ein anderer Mann, die an einem Fenster lehnten, abgestoßen und Blumentöpfe in das Zimmer zurückgeworfen. In allen 3 Häusern waren sehr starke Pulvers- und Schwefelgerüche bemerkbar.

Wacknang.

Bei dem Unterzeichneten ist zu haben: Zusammenstellung der gesetzlichen Bestimmungen über die Landwehr. (32 Seiten klein Oktav.) (Preis 12 Kr.) G. H. Kostenbader.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den Murrthalboten, und bittet man, die Bestellungen rechtzeitig zu machen, damit die Zusendung regelmäßig geschehen kann.

Preis des Blattes, wie bisher, durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert im ganzen Oberamtsbezirk Wacknang halbjährlich 1 fl. 25 Kr., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 fl. 34 Kr. Vorausbezahlung. Alle Postämter, Post-Expeditionen und Postboten nehmen Bestellungen an.

In der Stadt Wacknang vierteljährlich sammt Austrägerlohn 41 Kr.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ein Die Redaktion.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Höchst., Mittel., Mindeste. Lists prices for various crops like Dinkel, Haber, Gerste, etc.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Wacknang nebst Umgegend.

Nr. 77.

Donnerstag den 28. Juni

1866.

Oberamt Wacknang.

Bekanntmachung, betreffend die Vorladung der zur Verfügung gestellten landwehrpflichtigen Mannschaft der dritten und vierten Altersklasse des ersten Aufgebots zur Musterung.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, den Aufruf der R. Ministerien des Innern und des Kriegswesens sammt der Verfügung des R. Oberrekrutirungsraths vom 21. d. Mts. (Staats-Anz. Nr. 147) ungeändert in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Die Musterung der hienach zur Verfügung gestellten und aufgerufenen landwehrpflichtigen Mannschaft der beiden Altersklassen 1842/63 und 1843/64 findet

am Dienstag den 3. Juli d. J., Morgens 7 Uhr, präcis,

auf dem hiesigen Rathhause statt. Die Ortsvorsteher haben die Rekrutirungslisten von den Jahren 1863 und 1864 mitzubringen.

Die erforderlichen Beweisurkunden für die Geltendmachung von gesetzlichen Ansprüchen auf Befreiung oder Entbindung von der Landwehrpflicht oder auch Zurückstellung in das dritte Aufgebot sind in aller Balde an das Oberamt einzusenden. Von dem Tage der Musterung an ist für die Geltendmachung solcher Ansprüche nur noch ein Termin von 3 Tagen offen und können spätere Anmeldungen nicht berücksichtigt werden.

Im Uebrigen wird sich auf die besonderen Vorladungsschreiben bezogen, welche mit Eröffnungs-Bescheinigung bei Wartoten-Vermeidung bis zum 30. d. Mts. hieher zurückzugeben sind.

Abwesende sind durch das Schultheißenamt ihres gegenwärtigen Aufenthaltsorts un mittelbar zur Musterung vorzuladen, im Ausland befindliche aber unverweilt durch ihre Eltern oder Vormünder von der stattfindenden Musterung in Kenntniß zu setzen.

Wacknang, den 24. Juni 1866.

Rbnigl. Oberamt. Drescher.

Stuttgart.

Bitte für franke und verwundete Soldaten.

Die Blüthe der männlichen Jugend unseres Landes zieht in's Feld, in einen Krieg, welcher in jeder Beziehung ein harter, blutiger zu werden droht. Wenn damit diese jungen Männer der schwersten Pflicht Folge leisten, so ruht auf unserm ganzen Volk die Verpflichtung, denjenigen unter ihnen, welche durch Krankheit oder durch die vervollkommeneten Waffen niedergeworfen werden, jede mögliche Pflege zu bieten. Wir würden gewiß die edlen Gefühle vieler verlegen, wenn wir ihnen diese Pflicht durch einen wortreichen Aufruf an's Herz legen wollten.

Jeder Tag kann hundert Wunden schlagen, welche von uns allen wohlvoorbereitete Hilfe fordern. Mit all seinem Gelde kann der Staat allein manche nöthige Dinge unmöglich so gut verschaffen, wie sie durch theilnehmende Hände in den Familien bereitet werden. Dieses gilt namentlich von Charpie, von alter aber ächter Leinwand. Es ist von größter Wichtigkeit, daß diese Charpie, vier bis fünf Zoll lang, nicht zu grob und namentlich daß sie von untadelicher Reinlichkeit sei, da sie sonst mehr Schaden stiftet.

Um freiwillige Gaben zunächst in dieser Gestalt und Geld zu sammeln rufen wir nicht nur alle Oberamtsstädte des Landes, sondern alle größeren Gemeinden auf, ihre eigenen Ausschüsse zu bilden. Denselben werden dann, sobald sie ihr Bestehen einem der Unterzeichneten angezeigt haben, Muster von Verbandzeug zugesandt werden. In Stuttgart sind solche binnen einiger Tage bei Frau Partikulier Wahl, Marienstrasse Nr. 25, und in der Industrieanstalt in der Passage des Königsbau's Nr. 11 zu finden. Später werden diejenigen Gegenstände an denen Mangel drohen oder welche von den Militärbehörden gewünscht werden sollten, bekannt gemacht werden. Nebst strenger Ordnung ist zu empfehlen, daß nicht vorzeitig ein Borrath von Gegenständen angelegt werde, welche dem Verderben besonders durch Hitze ausgesetzt sind, vielmehr Borräthe an Leinwand, Hemden, Strümpfen. Der Stuttgarter Sanitätsverein, welchem das Land während des Schleswig'schen Kriegs sein Vertrauen geschenkt und welcher sich dabei manche Erfahrung gesammelt hat, durch neue Mitglieder verstärkt, ist wiederum bereit die Gaben in Empfang zu nehmen und ihre Abfindung an die geeignetsten Punkte zu besorgen. Geld wolle an Herrn Partikulier Wisott, Augustenstrasse Nr. 10, andere Gegenstände an Herrn Partikulier Wahl, Marienstrasse Nr. 25, geschickt werden. Wir haben die begründete Hoffnung, daß diese Sendungen von der R. Regierung in den nächsten Tagen für postportofrei erklärt werden.

Wir bitten alle württembergischen Blätter jeder Farbe und jeder Größe, diesen Aufruf zu veröffentlichen. Stuttgart, den 19. Juni 1866.

Der Ausschuss des württembergischen Sanitätsvereins:

Dr. Hahn, Pfarrer in Gäsach, Vorstand. Regierungsrath Clausnitzer. Dekan Dr. Dillenius. Kaufmann Carl Faber. Oberst v. Glaser. Hofkaplan v. Günther. Generalstabsarzt Dr. v. Klein. Fabrikant Eduard Laiblin. Dr. Reuschlin. Partikulier Wahl. Partikulier Wisott. — Frau Gräfin Dillen. Frau Generalin v. Endres. Frau Oberstin v. Glaser. Frau Caroline Hartnack. Fräulein Marie Heigelin. Frau Pauline Keller. Frau Mathilde v. Klein. Frau Direktor v. Kober. Freifrau v. Lud. Frau Gräfin Taube. Frau Charlotte Wahl. Frau Direktor v. Weisser.

Unter Beziehung auf vorstehende Bitte des württembergischen Sanitätsvereins glaubt der Unterzeichnete einem allgemeinen Wunsche der hiesigen Bewohner entgegenzukommen, wenn er dieselben um milde Beiträge bittet, zu deren Annahme mit ihm die unterzeichneten Ausschussmitglieder bereit sind. Besonders werden die verehrlichen Frauen freundlich gebeten, durch Fertigung und

Zufendung zweckmäßiger Charpie von alter, aber echter Reinwand, in der Länge von 4-5 Zoll, ihren bewährten Wohlthätigkeitsfönn zu bethätigen. Bäcknang, 27. Juni 1866.

Dekan Moser. Oberamtmann Drescher. Kaufmann Müller. Stadtschultheiß Schmückle. Helfer Buder. Reallehrer Gutscher. Kaufmann Jsenflamm. Apotheker Müller. Kaufmann Weismann. G. Kurz, Schmid. Stiftungspfleger Höchel. Jakob Dorn, jun.

Bäcknang. Wohnhaus-Verkauf.

Die Bauer Gottlieb Dillers Wittve von hier will ihren Wohnhaus-Antheil neben Kaufmann Jsenflamm, mit einem Stall hinter dem Haus, am nächsten Samstag den 30. d. Mts. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkaufen, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 27. Juni 1866. Rathschreiber Krauth.

22 Allmersbach. D.-M. Marbach.

Eichen Stamm- und Scheiterholz-Verkauf.

In dem Gemeindewald hier werden nächsten Samstag den 30. d. Mts. Morgens 9 Uhr ca. 50 Stück eichene Stämme 20-40' lang und 8-30" Durchmesser und 2 1/2 Klafter Nutzholz im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 23. Juni 1866. Schultheißenamt. Wöhle.

Bäcknang. Liebig's Nahrungsmittel

für Kinder, Schwächlinge und Reconvalescenten, zur Schnellbereitung von Liebig's neuer Suppe für Säuglinge, in Extractform dargestellt von Chemiker Ed. Köffler in Stuttgart. Dieses Präparat zeichnet sich aus durch Wohlgeschmack, einfache Gebrauchsweise und überraschende Resultate. Depot in beiden Apotheken.

Fautsbach.

Nachdem Unterzeichneter vom K. Oberrekrutirungsrath für tüchtig erklärt worden ist, wünscht er für einen

Landwehrmann

einzutreten, und kann sogleich ein Vertrag mit ihm abgeschlossen werden.

Georg Adam Frick.

Spar- & Kredit-Verein.

Um dem steigenden Zinsfuß gerecht zu werden, geben wir gegen Einlagen von hundert und mehr aber mit hundert theilbaren Gulden fünf Prozent in Scheinen nach Art der württ. Staatspapiere und gestatten unsern bisherigen Einlegern ihre niedrigeren Zinsfuß enthaltenden Scheine gegen neue fünfprozentige auszutauschen.

Ulm, 15. Juni 1866.

Spar- u. Kredit-Verein (bei der neuen Hauptwache A 189.) Näheres bei C. Weismann in Bäcknang.

Bäcknang. Guten

Apfelmost



empfehl't Eimer- und Zmi-weiß Saifenfieder Schächterle.

Groß-Verlach.

Pferd zu verkaufen.

Ein schönes, zweijähriges Pferd, schwarzbraun, Wallache, 16 Faust hoch, setzt dem Verkaufe aus Carl Wieland.

Ein solider Kossack, welcher schon mit Pferden Umgang gehabt hat, kann sogleich oder in Balbe eintreten, bei wem — sagt die Expedition dieß Blattes.

Bäcknang.

Einen Haufen Dung hat billig zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

Verschiedene Nachrichten.

Wien, 24. Juni. Heute Morgen hat eine Schlacht vor Verona begonnen. Dem Vernehmen nach sind die Italiener mit großem Verlust an Todten, Verwundeten, Gefangenen geschlagen und bis zum Mincio zurückgeworfen. (Wiederholt aus einem Theil der letzten Nummer dieses Blattes.)

Wien, den 25. Juni. Erzherzog Albrecht an den Kaiser: Zerbare, 24. Juni, Nachts: Die österreichische Armee wurde heute, gegen den Mincio vorrückend, vom Könige mit einem Theile des Heeres angegriffen, erstürmte den Monte-Vento und schließlich nach fünf Uhr Custozza; mehrere Kanonen wurden erobert und viele Gefangene gemacht. Die öst. Armee foht außerordentlich tapfer und ausdauernd. Der ital. König war mit allen drei Corps der Mincio-Armee und der Reiter-Cavallerie gegen Albrecht auf dem Marsche, die Oestreicher hinter der Gisch ver-muthend. Prinz Amadäus und viele ital. Generale wurden

verwundet. Der Feind scheint successive alle Truppen ins Feuer gebracht zu haben.

Wien, 25. Juni, 2 Uhr 30 Min. Aus Zerbare (Hauptquartier). Zweites Bulletin: Die kaiserlichen Truppen drängten die italienische Feindesarmee auf allen Punkten nach heißem Kampfe, nicht ohne bedeutende Verluste, zurück. Custozza gestürmt, deshalb „Schlacht von Custozza.“ 2000 ital. Gefangene wurden gemacht. Die öst. Truppen sind vom besten Geiste beseelt. Drittes Bulletin: Die Gardafleottille beschoß mit 6 Kanonenbooten die feindlichen Batterien und Freischaaeren auf dem lombardischen Ufer ohne eigenen Verlust. Der Feind überschritt am 23. Juni mit bedeutenden Kräften an mehreren Punkten den Po fluß unterhalb Polessella. Die Besatzung Mantuas fiel gegen die Beobachtungstruppen in der Linie von Curtatone aus, trieb dieselben zurück, machte Gefangene.

Wien, 25. Juni. Offiziell: Die am 23. Juni früh über den Mincio eingedrungenen Gegner sind am 23. Abends bereits wieder über den Mincio zurück.

Florenz, 25. Juni. Aus dem italienischen Hauptquartier den 24. Abends. Heute fand ein heftiger Kampf statt, der fast den ganzen Tag andauerte. Dem ersten Armeekorps, welches die Stellungen zwischen Vespiera und Verona besetzen sollte, mißglückte der Angriff. Das zweite und dritte Armeekorps konnten das erste nicht freimachen von dem Anfall, den es von Seite überlegener österreichischer Streitkräfte auszuhalten hatte.

T Aus preussisch Minden den 24. berichtet die Rhein. Z.: Der Kurfürst von Hessen ist heute Morgen als Staatsgefangener mit seinem Hofstaat per Extrazug hier durchpassirt, um nach der Festung Stettin eskortirt zu werden.

T Frankfurt, 25. Juni. Folgender Tagesbefehl ist erschienen: Auf die kurhessischen Truppen. Hessen! Die hohe deutsche Bundesversammlung hat mit Beschluß vom gestrigen Tage Euch meinen Befehlen unterstellt. Ich begrüße Euch im Namen des 8ten deutschen Armeekorps, das schon jetzt Eure Treue zu Füß und Fahneid bewundert, wie es Eure Tapferkeit bewundern soll, wenn wir vereint für Deutschlands Ehre, für Eures Landesfürsten mit Füßen getretenes Recht zu den Waffen greifen.

Hessen! Euch brauche ich nicht erst zu sagen, wie man mitten im Frieden und allen Gesezen zum Hohne, nur weil Ihr treu zum Bunde haltet, Euer Vaterland überfiel, Euren Kriegsherrn zum Gefangenen machte! Die Stunde der Vergeltung ist nahe! Euch stelle ich an die Spitze der Truppen, welche Euer Vaterland befreien werden. Unser Schicksal aber sei: Gott und unser gutes Recht! Hauptquartier Darmstadt, 23. Juni 1866. Prinz Alexander v. Hessen. — Seit heute Morgen befindet sich das Hauptquartier des Ober-Commandanten Prinzen Alexander v. Hessen hier im Darmstädter Hof.

T Darmstadt, 25. Juni. Die ersten badischen Truppen sind heute hier durchgekommen. Prinz Wilhelm von Baden ist hier im Hauptquartier angelangt. Die „N. Fr. Z.“ schreibt: Es gehen uns endlich aus Göttingen zuverlässige Nachrichten über das (verschundene) hannoversche Armeekorps zu. Am 19. war dasselbe mit Ausnahme kleiner der preussischen Uebermacht erlegener Abtheilungen in der Stärke von 25,000 Mann bestens ausgerüstet in dem südlichen Theile des Königreichs concentrirt und fest entschlossen, sich einen Weg zur Vereinigung mit der Bundesarmee zu bahnen. Hoffen wir, daß die Vereinigung der braven Hannoveraner mit der Bundesarmee recht bald bewerkstelligt sein wird. Der König ist bei seinem Heere.

T Frankfurt, 25. Juni, Nachmittags. Sicherem Vernehmen nach ist den Offizieren der hiesigen Besatzung heute dienlich mitgetheilt worden, daß die Hannoveraner, von den Preußen unter General Beyer angegriffen, dieselben zurückgeworfen und die Verbindung mit den bayrischen Truppen bewerkstelligt haben. Uebrigens ist wahrscheinlich, daß ein Theil der Hannoveraner von den Preußen gefangen genommen ist, denn aus Gotha den 24. wird den preuß. Blättern telegraphirt:

„Der Oberbefehlshaber der Hannoveraner hat sich bereit erklärt, den Preußen gegenüber zu capituliren, wenn ein hannoverscher Offizier sich persönlich überzeugt haben werde, daß die hannoverschen Truppen durch eine preuß. Uebermacht eingeschlossen seien. Die Preußen sind bereitwillig darauf eingegangen. Man glaubt, es werde den Offizieren gestattet werden, in allen Ehren mit den Waffen und Pferden abzugehen. Ebenso werde man dem Könige von Hannover und dem Kronprinzen die freie Wahl des ferneren Aufenthaltes lassen.“ Denf. Bl. wird aus Eisenach den 23. Abends telegraphirt: „Der hannoversche Major Jacobi ist zur Einleitung einer Kapitulation der Hannoveraner in Gotha eingetroffen;“ und aus Warburg den 24.: „Die Hannoveraner haben heute Morgen capitulirt.“

Ueber Vorgänge in Heiligenstadt ist der Nordh. Cour. im Stande, folg. Nähere berichten zu können, das auch der preussische St. Anz. aushebt: „Die hannoversche Armee, von dem General v. Manteuffel hart bebrängt, ist auf der Flucht ergriffen und befand sich in Heiligenstadt concentrirt. Der König von Hannover und der Kronprinz sowie die Kriegskasse, die sehr beträchtlich sein soll — man spricht von 3 Millionen — auch 5 gezogene Geschütze befanden sich in Heiligenstadt. Jeder Soldat ist mit nur 6 Patronen versehen. Patrouillen lassen Niemand aus der Stadt heraus. Beim Einzuge der hannoverschen Truppen wurde eine gedruckte Proklamation ihres kommandirenden Generals v. Arentschildt an die Bewohner der preussischen Provinz Sachsen vertheilt, der wir folgende Stelle entnehmen: „Wenn ich jetzt die hannoverschen Truppen als deren Befehlshaber in Euer Land führe, so werdet Ihr nicht glauben, daß wir als Feinde kommen. Fordern aber muß ich von Euch, daß Ihr der militärischen Gewalt Gehorsam leistet für die Anforderungen, die der Krieg mit sich führt. Für die Haltung der Mannszucht bürgt der Name der hannov. Truppen. Sie fordern friedlichen Marsch durch Euer Land und werden nur gezwungen als Feinde auftreten. Kommt den Anforderungen nach und macht unser Geschick nicht noch schmerzlicher, indem Ihr uns zu harten Maßregeln nöthigt.“

Sächsishe Blätter melden: „Die bayrischen Truppen sind von Minden und Lohr durch den Sinngrund, von Schweinfurt aus über Neustadt, Hammelburg und Melrichstadt nach Kurhessen und den sächsischen Herzogthümern vorgedrungen und dürften noch zeitig genug zu den Hannoveranern stoßen. Bestätigt sich dieß, so wäre es die am meisten westlich dirigirte Abtheilung der Hannoveraner, welche sich zu den Bayern gerettet hätte. Doch sieht, wie man sieht, noch Vieles im Unklaren, und die Lösung der Widersprüche muß erst erwartet werden.“

* In Hannover haben die Preußen eine bedeutende Kriegskontribution gefordert. Als Betrag wird genannt: 3000 Ctr. Roggenmehl, 3000 Ctr. lebendes Rindfleisch, 12,200 Ctr. Hafer, 3300 Ctr. Heu, 6000 Ctr. Stroh, 700 Ctr. Reis, 350 Ctr. Speck, 117 Ctr. Kaffe, entsprechend Salz und so weiter. Inbeßten soll auf Vorstellung zugesichert sein, daß diese Kontribution als solche das ganze Land, nicht allein die Residenzstadt treffe: nur die Beschaffung ist dem Magistrat übertragen.

* Preußen hat bereits Civilkommissäre für die von ihm besetzten Länder Hannover, Sachsen und Kurhessen ernannt. Dieselben sind angewiesen, die Wahlen zu dem Parlamente vorzubereiten. Braunschweig wird zum Eintritt in den neuen preussischen Bund eingeladen; der Herzog wird, wie man glaubt, wahrscheinlich annehmen. Mecklenburg soll sich zu Mobilmachung seines Contingents behufs der Besetzung der Herzogthümer bereit erklärt haben, dagegen wegen der Wahlen zum Parlament aus zahlreichen ultrakonservativen und mecklenburgischen Gründen Bedenken tragen.

T Leipzig, 20. Juni. Gestern sind hier die Preußen, 1500-2000 Mann stark, eingerückt und haben zunächst im Schloß Pleißenburg Quartier genommen. Die öffentlichen Kassen: Post, Steueramt u., wurden von einem preussischen Civilkommissär mit Beschlagnahme belegt, und die Wachen an den öffentlichen Gebäuden sind durch preussische Soldaten bezogen worden. Eine Proklamation ist

erlassen, nach welcher Preußen als Freund der Bevölkerung in Sachsen eingerückt ist. Alle hier erscheinenden Zeitungen müssen in einem Exemplar an das Stadtkommando abgeliefert werden; die Leipziger Abendpost ist bereits verboten und darf nicht mehr erscheinen. Die Bevölkerung von Leipzig ist außerordentlich aufgeregt. — Die Proklamation, gestern Nachmittag an allen Ecken der Stadt angeklebt, ist heute überall abgerissen.

* Reisende aus Dresden versichern, daß die Preußen mit Zurücklassung einer kleinen Besatzung gegen Schlessen ziehen. Prinz Friedrich Karl hat die Truppen, welche Sachsen besetzt halten, in einem Tagesbefehl aufgefordert, die Sachsen nicht als Feinde zu behandeln, das Privateigenthum zu achten und die strengste Disciplin zu beobachten. Die Einreichung sächsischer Unterthanen in die preussische Armee hat sich nicht bestätigt.

* Die preussische Armee des Prinzen Friedrich Karl ist am 23. Juni von Sachsen aus über Jittau in Böhmen eingerückt. An demselben Tag sind Lokomotiven der Preußen schon bis Reichenberg gefahren. Bis jetzt scheint es in der Gegend von Reichenberg nur zu unbedeutenden Vorpostengefechten gekommen sein. Ein solches fand nach östr. Berichten am 23. Nachmittags bei Friedrichshain in der Nähe von Reichenberg zwischen einer östreichischen und preussischen Reiterpatrouille statt. Die Preußen zogen sich zurück, 2 Mann und 2 Pferde wurden gefangen, 5 Preußen blieben todt am Platze, auf östreichischer Seite wurden 2 verwundet. Ein größeres Gefecht fand an demselben Tage mehr östlich an der schlesisch-böhmischen Grenze statt. Der N. Fr. Presse wird hierüber aus Trautenau vom 23. Juni Folgendes geschrieben: „Heute fand ein kleines Scharmüchel zwischen 25 östreichischen Dragonern und 40 bis 50 preussischen Jägern auf der schlesischen Seite der Grenze bei Dittersbach (an der Straße von Landeshut nach Trautenau) statt. Die Jäger wurden bis Liebau zurückgetrieben und zählten 1 Todten und 1 Verwundeten, Erstere bloß zwei bleibende Pferde.“

* Das Hamburgische Bundeskontingent wird nach Schleswig-Holstein abzurücken. Nach Hamburg soll preussische Garnison kommen.

* In Darmstadt trafen am 21. laut Tel. d. Karlsr. 3. östreichische Truppen ein.

München. Der König ist heute Morgen unter großem Jubel der Volksmassen am Bahnhof ins Hauptquartier der Armee abgereist.

Frankfurt, 23. Juni. Seit heute weht die deutsche Fahne vom Bundespalais! Gebe Gott, daß sie nicht bloß das Zeichen, sondern auch die Wahrheit und die Freiheit sei, unter deren Schutz sich jetzt das deutsche Bundesheer mit Begeisterung scharrt! Gebe Gott, daß unser theures Banner allezeit wehen bleibe am Siege des Bundes, daß es nicht wieder eingezogen werde, wenn das Volk mit seinem Herzblute wieder einmal seine Fürsten gerettet hat! Die schwarz-roth-goldene Kokarde oder Binde, das sei auch das Feldzeichen für unser Bundesheer, welches es immer daran erinnere, wofür es kämpft: für Deutschland, für das Vaterland!

Karlsruhe, 25. Juni. Der preussische Gesandte hat seine Pässe zugesichert erhalten.

* Aus Hohenzollern, 21. Juni. Das Gensdarmiercorps in den Hohenzollern'schen Landen hat die Ordre erhalten, sich für den Abmarsch zu jeder beliebigen Stunde bereit zu halten. Man erwartet die Uebernahme der Regierung durch eine Kommission des Bundes. Die Aushebung, welche am 2. Juli stattfinden sollte, wird unterbleiben, weil sämtliche Militärs Befehl zum Abgang erhalten haben.

Stuttgart, 25. Juni. Der König hielt heute Truppenschau über die Morgen zum 8. Armeecorps abrückenden Regimenter ab.

Stuttgart, 24. Juni. Wir nahen uns dem Ende des Anfangs. Morgen, übermorgen und Mittwoch rückt der weitere Theil der württembergischen Truppen, die zur Felddivision des 8. deutschen Armeecorps gehören, aus dem

Lager, den Garnisonen und Cantonnements vollends ab. Mittlerweile wird auch die berufene weitere Landwehrmannschaft bald wieder einrücken und so für Nachschub sowohl, als für den Garnisonsdienst in so lange gesorgt, bis sie völlig kriegsfähig sind und ihr Abgehen zum Heere erforderlich ist. Die Prinzen Wilhelm und Eugen von Württemberg werden gleichfalls zum 8. deutschen Armeecorps abgehen. Dagegen wird sich Prinz Friedrich von Württemberg in das östreichische Hauptquartier von Benedek begeben und wahrscheinlich am Donnerstag abreisen.

Stuttgart, 25. Juni. Nicht bloß der König, sondern auch die Königin hat das Lager bei Albingen besucht; der König traf am Freitag Abend etwa halb 6 Uhr ein und zwar unter fürchterlichen Regengüssen und in einem offenen Wagen. Ohne anzuhalten fuhr der König mit drei Adjutanten durch die Gassen des Lagers; zum Diner im großen Speisezimmer wurden die Offiziere geladen. Der König schlief unter einem Leinwandzelt das nicht einmal so groß war wie ein Mannschaftszelt; das Zelt ist so niedrig, daß der König kaum aufrecht darin stehen und nur gebückt eintreten kann; es hat äußerlich auch nicht den geringsten Schmuck und ist nur erkenntlich an der Nachbarschaft des großen Speisezeltes, an zwei großen Flaggen in den Farben Württembergs, sowie an einer Doppelschildwache; das Zelt selbst enthält das denkbar einfachste Mobiliar, ein Feldbett und einen Feldstuhl und damit Punktum. Am andern Morgen empfing der König dajelbst die Meldungen der Offiziere und Beamten. Zur Zeit als die Mannschaft ihre Mahlzeit sich zu bereiten anfang, machte der König zu Fuß einen Gang durch das Lager, das durch den Regen des vorangegangenen Tages und der Nacht in einen wahren Sumpf verwandelt worden war. Der König interessirte sich um all' die Kleinigkeiten, die dem Soldaten sein hartes Loos erleichtern können; er beobachtete die Barracken und Zelte, die Lüftung, das Lager eines einzelnen Mannes, vor allem aber die Menage, die sich der Soldat selbst bereitet und die der Offizier mit dem Soldaten theilt. Da ist nichts Junkerliches, der Hauptmann ist zu Mittag nicht mehr und nicht weniger, nicht besser und nicht schlechter als einer seiner Tamboure. Die Soldaten hatten sich in Gegenwart des Königs gar keinen Zwang an; sie führten ihre Narrenpossen, mit denen sie sich bisweilen nach den Übungen die Zeit vertreiben, gerade so gut auf, als ob der König nicht da wäre, und der König hatte an der Munderkeit seiner Schwaben-Söhne eine nicht geringe Freude.

Am 22. und 23. Juni haben Hagelwetter in verschiedenen Gegenden des Landes große Verheerungen angerichtet. Berichte liegen vor von Mainhardt, Gaildorf, Johann aus der Gegend von Neckarsulm, von Calw und von Rottweil. Die Ertragnisse der Felder seien fast ganz vernichtet, tausende von Fensterscheiben und Dachziegeln zertrümmert worden, und bei Rottweil seien Schlossen bis zur Größe einer Faust niedergefallen.

Tab. Naturalienpreise vom 23. Juni 1866.

| Fruchtartungen. | Hochste. | | Mittel. | | Niederste. | |
|----------------------|----------|-----|---------|-----|------------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| 1 Centner Kernen . . | 5 | 42 | 5 | 24 | 5 | 12 |
| „ Gemischt | 4 | 21 | 4 | 20 | 4 | 15 |
| „ Roggen | 4 | 24 | 4 | 17 | 4 | — |
| „ Gerste | — | — | — | — | — | — |
| „ Haber | 4 | 15 | 4 | 4 | 3 | 50 |
| „ Erbsen | — | — | — | — | — | — |

B a c n a n g .

Lebensmittel-Preise vom 26. Juni 1866

- 8 Pfd. Kernbrod 24 bis 26 fr.
- 8 Pfd. Schwarzbrod 19 bis 22 fr.
- Ein Kreuzerweck wiegt 4¹/₂ bis 5¹/₂ Loth.
- 1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 13 fr.
- 1 Pfd. nicht abgez. „ 14 fr.
- 1 Pfd. Rindfleisch 11 bis 13 fr.
- 1 Pfd. Kuhfleisch 10 fr.
- 1 Pfd. Kalbfleisch 11 bis 12 fr.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang nebst Umgegend. **1866.**
 Nr. 78. Samstag, den 30. Juni

Oberamt Badnang.

Die Ausstellung von Jagdkarten betreffend.

Die Jagdkarten pro 1865/66 können von heute an gegen Einfindung der Sportel von 4 fl. und Rückgabe der früheren Jagdkarte (Behufs der Aufnahme des Signalements) bei Oberamt abgelangt werden.

Diejenigen Personen, welche dem Oberamt nicht persönlich bekannt sind, haben gemeinderäthliche Zeugnisse darüber vorzulegen, daß die in Art. 8 und 9 des Gesetzes vom 27. Oktober 1855 (Reg.-Bl. Nr. 225 u. ff.) erwähnten Voraussetzungen auf sie keine Anwendung finden.

Königl. Oberamt
 Badnang, den 29. Juni 1866.
 Drescher.

Neutenhof. Gemeindebezirks Reichenberg. Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des verstorb. Bauern Christian Wolf von Neutenhof kommt zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich je von Morgens 8 Uhr an

am Freitag den 6. Juli d. J.:

- Bücher, Mannskleider, Leibweizzeug, Zwilch, Garn, Ruchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, ca. 1/2 Eimer 1865er Most und circa 3 Zmi 1864er Wein, allerley Hausrath;

am Samstag den 7. Juli d. J.

- Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Bauerngeschirr, Hühner, Früchte, allerley Vorrath an Holz, namentlich mehrere Kirschbaum-, Lannenz- und Pappelbretter, Latten u. s. w., Ruchenspeisen u. dergl.

Liebhaber werden in die Wohnung des zc. Wolf eingeladen.

Den 28. Juni 1866.

Waisengericht.
 Vorstand Dietter.

Spar- & Kredit-Verein.

Um dem steigenden Zinsfuß gerecht zu werden, geben wir gegen Einlagen von hundert und mehr aber mit hundert theilbaren Gulden fünf Prozent in Scheinen nach Art der württ. Staatspapiere und gestatten unsern bisherigen Einlegern ihre niedrigern Zinsfuß enthaltenden Scheine gegen neue fünfprozentige auszutauschen.

Ul m., 15. Juni 1866.

Spar- u. Kredit-Verein
 (bei der neuen Hauptwache A 189.)
 Näheres bei **C. Weismann**
 in Badnang.

Ein gutes Klavier (Tafelform) verkauft billig. Wer? sagt die Redaktion.

Badnang.
Gutes Fliegenpapier,
 das Blatt zu 1 kr., bei **Jenflamm.**

Samstag  **Schießtag.**
 Abends bei **Bingon.**

Badnang.
 15 Eimer guten
Aepfelmost
 verkauft Eimer- und Zmi-weis
 Küfer **Haar.**

Geld-Offert.
 Bei Christian Gerstner in Jurg sind **50 fl.** Pfleggeld gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Badnang.
 Einen neuen doppelten **Schweinestall** hat zu verkaufen, wer, sagt die Redaktion.

Schmidt'sche Waldwoll-Gichtwatte,
 mit **Waldwoll-Öel** besprengt, lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als **Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen**, **Kopf-, Hand- und Kniegicht**, **Magen- und Unterleibschmerzen**, **Rücken- und Lendenschmerz** zc.
 Allein ächt bei **C. Weismann** in Badnang.

Zeugniß
 über die **Schmidt'schen Waldwoll-Präparate.**
 1) Das **Waldwoll-Öel** ist ein sehr gutes Ableitungsmittel auf die Haut, seine Wirkungsweise hat Aehnlichkeit mit der des **Senföls**, günstig ist die Wirkung bei **rheumatischen Muskel- und Zahnschmerzen.**
 2) Die **Waldwoll-Watte** zeigt sich gegen nicht entzündliche **rheumatische Schmerzen**, namentlich an den **Gelenken**, schnell und sicher helfend.
Jena, am 26. April 1865.
Dr. Schillbach,
 Professor der medicinischen Fakultät der Universität zu Jena.